



Presseschau vom 11.10.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info.*

Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, Korrespondent und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, Korrespondent und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

de.sputniknews.com: **Rotes Meer: Explosion auf iranischem Öltanker – offenbar Anschlag – ISNA**

Unweit des Hafens Dschidda in Saudi Arabien hat sich auf einem Öltanker, der dem nationalen Ölunternehmen des Irans gehört, eine Explosion ereignet, meldet die Agentur ISNA.

Kein Crew-Mitglied erlitt laut der Agentur Verletzungen. Zwei der wichtigsten Ölbehälter des Schiffes seien beschädigt worden. Wegen des Lecks sei Erdöl ins Rote Meer geflossen.

Der Tanker befinde sich etwa 60 Meilen (rund 100 Kilometer) vor Dschidda. Experten gehen der Agentur zufolge der Explosionsursache nach. Vermutlich sei es ein terroristischer Angriff. Die Lage sei vollständig unter Kontrolle, so ISNA.

Vermutliche Ursache genannt

Wie der örtliche Sender PressTV unter Berufung auf das Unternehmen berichtet, sei es am Freitag am Schiff zu zwei Explosionen gekommen. Sie hätten sich jeweils um fünf und um 5.20 Uhr (Ortszeit) ereignet.

Vermutlich seien die Detonationen durch Raketenangriffe verursacht worden; das Schiff sei dadurch in Brand geraten.

Mitteilung der Firma

Der Pressedienst des Unternehmens National Iranian Tanker Company (NITC) teilte gegenüber Sputnik mit, es sei am Freitag um 5.20 Uhr auf einem 60 Meilen süd-westlich von Dschidda entfernten Schiff zu einer Explosion gekommen.

Eine mögliche Ursache der Detonation sei ein Raketenangriff gewesen. Die Firma dementierte jedoch die Informationen über einen Brand sowie eine starke Öl-Leckage.

Außenamt bestätigt Informationen über Attacke

Das iranische Außenministerium bestätigte die Informationen über eine Attacke auf den Tanker. Wegen des Zwischenfalls sei es zu einem großen Erdöl-Leck gekommen. Die Umwelt sei stark verschmutzt worden.

Zwei Schläge seien gegen das Schiff verübt worden, so der offizielle Vertreter des Amtes, Abbas Musawi. Teheran ermittle nun, wer hinter der Attacke stehe.

„Eine vom nationalen Ölunternehmen des Irans durchgeführte Untersuchung hat ergeben, dass der iranische Tanker (...) zweimal im Abstand von ungefähr 30 Minuten angegriffen und beschädigt wurde“, teilte der Sprecher mit.

Spannungen in Straße von Hormus

Im Juni waren in der Straße von Hormus, auf die 40 Prozent des gesamten auf hoher See beförderten Öls entfallen, zwei Tankschiffe Saudi-Arabiens sowie Schiffe der VAE und Norwegens von Unbekannten attackiert worden. Die Amerikaner warfen den Angriff dem Iran vor und schickten den Flugzeugträger „Abraham Lincoln“ und vier B-52-Bomber in den Persischen Golf. Die internationale Gemeinschaft befürchtete, dass im Persischen Golf ein neuer Krieg ausbrechen könnte.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images//32584/35/325843554.jpg>

de.sputniknews.com: Ankaras Militäroperation in Syrien: Erster türkischer Soldat tot – Verteidigungsministerium

Im Zuge der Militäroperation im Nordosten Syriens ist nun der erste türkische Soldat ums Leben gekommen, teilte Verteidigungsminister Hulusi Akar mit.

„Unser Kampfkamerad ist am 10. Oktober im Rahmen des Militäreinsatzes Peace Spring (dt.: „Friedensquelle“) bei Zusammenstößen mit Terroristen der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) – den syrisch-kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) – gestorben“, verlautet es aus der Mitteilung.

Das türkische Militär habe bei seinem Einsatz bereits 277 „Terroristen der PKK-YPG“ neutralisiert, hieß es.

Am 9. Oktober hatte der türkische Präsident, Recep Tayyip Erdogan, eine Militäroperation in Nordsyrien angekündigt, die sich gegen die in der Türkei als Terrororganisation eingestufte und verbotene Arbeiterpartei Kurdistans sowie die Terrormiliz „Islamischer Staat“ richten soll. Am Mittwoch versetzte die türkische Luftwaffe Schläge gegen die Stadt Ras al-Ain sowie andere syrische Städte. Später wurde auch eine Bodenoperation eingeleitet.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32584/24/325842426.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der LVR im GZKK: Am 10. Oktober wurde ein Feuerangriff von Seiten der BFU auf das Territorium der LVR festgestellt – aus Richtung Luganskoje in Richtung **Logwinowo** mit Antipanzergranatwerfern.

de.sputniknews.com: **Russland stellt in der Uno Resolution für Rüstungskontrolle vor**

Laut dem Leiter der Abteilung für Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle (DNKW) im russischen Außenministerium Wladimir Jermakow hat Russland der UN-Generalversammlung am Freitag seinen Resolutionsentwurf „Festigung und Entwicklung des Systems der Vereinbarungen für Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung“ vorgestellt.

„Wir haben ihn (den Entwurf – Anm. d. Red.) eben erst präsentiert“, erklärte Jermakow nach der Konsultation gegenüber Sputnik. Gemäß den Materialien zu der Resolution, mit denen sich Sputnik vertraut machen konnte, besteht ihr Zweck darin, die Weltgemeinschaft bei der Aufrechterhaltung und Verbesserung des Systems der Rüstungskontrollabkommen zu festigen.

Die Verfasser der Resolution rufen die UN-Staaten auf, die heute geltenden Abkommen zur Rüstung, Abrüstung und Nichtverbreitung vollständig zu erfüllen und aufrechtzuerhalten. Im Dokument wird die Notwendigkeit erwähnt, im Rahmen der geltenden Vereinbarungen zusätzliche Maßnahmen zur Vertrauensstärkung zu treffen.

Laut den Materialien halten es die Autoren für erforderlich, negative Schritte ernsthaft zu bewerten, die „die entsprechenden Regelungen“ untergraben und sich dementsprechend nachteilig auf die Weltsicherheit auswirken.

de.sputniknews.com: **Amtsenthbungsverfahren: „Kranke und übergeschnappte Menschen“ – Trump greift US-Demokraten an**

US-Präsident Donald Trump ist bei einer Kundgebung in der Stadt Minneapolis (US-Bundesstaat Minnesota) über die US-Demokraten hergefallen, die sich um seine Amtsenthebung bemühen.

Es war der erste Auftritt Trumps vor den Wählern, seit die Demokraten im US-Kongress vor zwei Wochen ein Amtsenthebungsverfahren gegen ihn eingeleitet hatten. Trump bezeichnete sie als „sehr kranke und übergeschnappte Menschen“, die die Wahlergebnisse von 2016 aufheben wollten.

Unter anderem bekam auch die Vorsitzende des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, ihr Fett ab: „Entweder ist sie richtig dumm oder sie kapiert nicht, was vor sich geht. Oder gibt es

hier etwas Unehrlisches“, zeigte sich Trump am Donnerstag verärgert.

„Wo ist Hunter?“

Sein möglicher Herausforderer bei der Präsidentschaftswahl 2020 sei „nie als ein kluger oder guter Senator angesehen“ worden, fuhr er fort. „Er war nur ein guter Vizepräsident, weil er wusste, wie man Barack Obamas Ar*** küsst“. Bidens Sohn, Hunter, habe sich aufgrund des Status seines Vaters in der Ukraine und in China eine goldene Nase verdient. In der Ukraine habe er als Vorstandsmitglied eines Öl- und Gaskonzerns mehr als 160.000 US-Dollars kassiert, ohne über Energiewirtschaft Bescheid wissen.

Zudem fragte sich Trump, was denn eigentlich aus Hunter Biden geworden sei, und wo er sich derzeit aufhalte: „Übrigens, was ist mit Hunter passiert? Wo zum Teufel ist er?“, wollte Trump wissen und hatte sogleich eine „neue Idee“ parat, welche Worte T-Shirts zieren könnten – „Wo ist Hunter?“

„Schande für Amerika“

Den Vorsitzenden des Geheimdienstes des US-Unterhauses, Adam Schiff, charakterisierte Trump als „betrügerisch“. Er unterstellte ihm, den Sinn von Trumps Gespräch mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenski verzerrt zu haben. Die Demokraten hatten ein Amtsenthebungsverfahren gegen den amtierenden US-Präsidenten eingeleitet, mit dem Vorwurf, Trump habe Druck auf seinen ukrainischen Amtskollegen ausgeübt und unter Androhung, die Militärhilfe zu verzögern, zu Ermittlungen gegen seinen möglichen Rivalen Joe Biden angeregt.

Bei der Kritik hob Trump auch die demokratische Unterhausabgeordnete des Bundesstaates Minnesota, die aus Somali stammende Muslimin Ilhan Omar, hervor. Sie sei eine „Sozialistin“, die Amerika hasse und die Terroranschläge vom 11. September heruntergespielt sowie „menschenfeindliche und antisemitische Passagen“ von sich gegeben habe. „Sie ist eine Schande für Amerika und einer der zentralsten Gründe, warum ich und die Republikanische Partei im Bundesstaat Minnesota erneut gewinnen werden“, zeigte sich Trump siegessicher. Unzufrieden war er auch mit dem Bürgermeister von Minneapolis, Jacob Frey. Er sei mit ihm in Streit geraten, als Frey bei Trumps Wahlstab eine halbe Million US-Dollar für die Organisation und die Sicherheitsmaßnahmen bei seiner Kundgebung beantragt hatte. Trumps Wahlstab weigerte sich, diese Summe bereitzustellen.

Im Publikum wurden von Zeit zu Zeit Anti-Trump-Losungen laut. Der US-Präsident begegnete ihnen mit Ignoranz, bis er schließlich doch einen Ausruf nicht auf sich sitzen lassen wollte und dem Protestler nahe legte, „nach Hause zur Mutti“ zu gehen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32584/30/325843072.jpg>

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 10. Oktober 3:00 Uhr bis 11. Oktober 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 29. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Sajzewo, Spartak, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Alexandrowka, Dokutschajewsk, Kominternowo, Besymennoje, Kulikowo, Nowaja Tawrija, Leninskoje, Sachanka.** Infolge des Beschusses von Seiten der BFU auf Dokutschajewsk wurden Schäden an der Verglasung in der Lenin-Straße 82, Wohnung 53 festgestellt.

Außerdem haben die BFU gestern um 17:00 Uhr das Mörser- und Granatfeuer auf Sajzewo eröffnet. Dabei erlitt **ein ziviler Einwohner, geb. 1955, Verletzungen**, außerdem wurden Schäden am Dach und der Verglasung des Wohnhauses in der Straße der Roten Partisanen 8 festgestellt.

Wir merken an, dass die ukrainische Seite ein weiteres Mal ihre Bereitschaft zur Beseitigung der Verstöße an dem Abschnitt in Petrowskoje, wo bereits eine Trennung von Kräften und Mitteln stattgefunden hatte, nicht bestätigt hat, heute um 12 Uhr wird ein dritter Versuch der Wiederaufnahme des Abzugs unternommen.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 391.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 117.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feueinstellung in Kraft.

rusvesna.su: **In Russland wurde ein weiteres Denkmal für Stalin eingeweiht**

Im Dorf Sosnowka, im Chabarowsker Gebiet, wurde eine Büste von Josef Stalin aufgestellt. Das Denkmal für den Generalissimus und Vater der Völker wurde vom in der Stadt ansässigen Georgi Abijew gestiftet, der den sowjetischen Führer als „Mann in Großbuchstaben“ ansieht. Die Eröffnungsfeier der Büste fand am 9. Oktober statt.

Die Büste wurde im Auftrag von Georgi Abijew vom aus dem Altai stammenden Bildhauer Wladislaw Kononov geschaffen. Nach Angaben des Meisters schuf er auch dort im Auftrag einer Privatperson ein Denkmal für Stalin. Kononow brauchte ungefähr zwei Wochen, um einen eigenen Generalissimus für einen Einwohner von Sosnowka zu schaffen.

„Der Prototyp (bestand - Red.) aus dem Kopf. Ich habe den vorhandenen Stalin genommen, untersucht und meinen gemacht. Keiner der Künstler wird sagen, dass dies ein Plagiat sei, sagte der Bildhauer. „Dies ist bewehrter, getönter Beton, es wird eine Garantie von zehn Jahren gewährt, und es wird nichts beschichtet. ...“

Georgi Abijew selbst sagte, dass ihm das Geld für Stalin nicht leid tut: „Ich habe nicht über die Kosten nachgedacht - es geht nicht um Geld, sondern darum, dass dies ein Mann in Großbuchstaben ist. Hätte es ihn nicht, es würde keine Atomkraft geben.“

Soziologen stellen fest, dass die Liebe der Menschen zu Stalin Rekorde bricht.

Wie der Rusvesna Anfang September berichtete, errichtete ein Bewohner der Stadt Achinsk in der Region Krasnojarsk im Hof seines eigenen Hauses ein Denkmal für Stalin.

Der Militärkommentator Boris Roshin, der das Ereignis auf den Seiten seines persönlichen Blogs kommentierte, sagte, dass es immer mehr solche Denkmäler geben werde.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/habarovsk_byust_iosifa_stalina.jpg

de.sputniknews.com: **Vorwand für Austritt aus INF-Vertrag ausgedacht: Putin spricht von ausgeklügeltem US-Vorgehen**

Das US-Vorgehen in Bezug auf den Austritt aus dem INF-Vertrag der Vereinigten Staaten hat Russlands Präsident Wladimir Putin als ausgeklügelt bezeichnet. Bei der heutigen Sitzung des Rates der Staatschefs der Gus-Mitgliedsstaaten kommentierte er die entstandene Situation.

„Diesmal hat man beschlossen, ausgeklügelter zu agieren: Man hat einen Vorwand ausgedacht, obwohl das absolut nichts mit Russland zu tun hat – es ist mit ihrer (amerikanischen) Asien-Politik verbunden, und wir sehen, was derzeit in Wirklichkeit bezüglich dieser Mittel- und Kurzstreckenraketen passiert. Man hat uns die ganze Zeit vorgeworfen, dass wir etwas verletzt hätten, und drei Monate nach dem Austritt eine Mittelstreckenrakete getestet“, sagte Putin am Freitag.

Es sei unmöglich, ein solches Produkt innerhalb von drei Monaten umzusetzen, man müsse „jahrelang daran arbeiten, und sie haben gearbeitet“.

Die Amerikaner seien „aus dem Vertrag ausgetreten und hätten nach drei Monaten den Test durchgeführt“. Ferner sagte der russische Präsident: „Und das ist natürlich nicht gut. Ich meine, dass bereits von amtlichen Pentagon-Sprechern verkündet worden ist, was man vorhabe, in Asien zu stationieren. Man erklärte in der Öffentlichkeit, dass man mit Japan und Südkorea Verhandlungen führt“, so Putin.

„Es ist klar, wer das Ziel Nummer eins in diesem Fall ist, und das freut uns nicht, weil das auch uns betrifft. Man sollte konkret nachschauen, wo es (offenbar sind hier Raketensysteme gemeint – Anm. d. Red.) stationiert wird, aber es wird das russische Territorium erreichen. Das alles verschlimmert die Situation im Bereich der internationalen Sicherheit“, warnte der russische Präsident.

Putin erinnerte daran, dass auch das Schicksal des Vertrags über die Reduzierung von strategischen Offensivwaffen (New-START-Vertrag, auch START-3-Vertrag), der im Februar 2021 abläuft, nicht klar sei. „Die US-Administration hat bislang nicht beschlossen, was sie damit machen wird“. Innerhalb der amerikanischen Administration wird laut Putins Aussagen darüber gestritten.

„Das sorgt für eine gewisse Unbestimmtheit und befördert ein sich entwickelndes Wettrüsten“, so Russlands Präsident abschließend. ...



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images//32564/03/325640376.jpg>

rusvesna.su: **Lukaschenko macht sich Sorgen um neue Macht in der Ukraine, die gestürzt werden könnte**

Der belorussische Präsident Alexander Lukaschenko rief heute, am 11. Oktober, auf einem GUS-Gipfel zur Unterstützung der derzeitigen Regierung in der Ukraine auf.

Dies wurde von den belorussischen Medien berichtet.

Lukaschenko hat in seiner Rede seine Position zum Thema Ukraine zum Ausdruck gebracht und festgestellt, dass ihn, ebenso wie den russischen Präsident, dieses Problem sehr beschäftige.

„Da wir gerade von einer neuen Regierung in der Ukraine sprechen, möchte ich Sie eindringlich bitten, diese Regierung zu unterstützen. Man sieht eine Tendenz, deren Macht zu beschneiden, zu verdrehen, zu stürzen, aber wir müssen begreifen, wer danach in der Ukraine an die Macht kommen würde“, sagte der belorussische Präsident.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/lukaschenko_41.jpg

ukrinform.ua: **Moskau: Diskussionen über die Krim im Normandie-Format „unrealistisch“**

Der Kreml hat den Wunsch des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, auf dem Normandie-Gipfel über die Situation mit der Krim zu diskutieren, als „unrealistisch“ bezeichnet.

Der Vizeaußenminister Russlands Andrej Rudenko erklärte laut der Nachrichtenagentur TASS: „Das Normandie-Format wurde für die Lösung des Konflikts im Südosten der Ukraine

eingrichtet... Die Wünsche des Präsidenten der Ukraine entsprechen nicht der Realität der letzten fünf Jahre nach der Bildung des Formats.“ Rudenko betonte weiter, dass Russland das Thema Krim bei keiner der Veranstaltungen besprechen werde.

Selenskyj erklärte bei einer Pressekonferenz am Donnerstag, er wolle die Rückgabe der Halbinsel Krim zum Thema im Normandie-Format machen.

nachmittags:

dnr-sckk.ru: Die ukrainische Seite hat den Prozess der Beseitigung der Verstöße an dem Abschnitt, wo früher bereits ein Abzug stattgefunden hatte, in der Nähe von Petrowskoje, endgültig zum Scheitern gebracht. ...

Die Bereitschaft der Seiten sollte durch das Abschießen von weißen Signalraketen bestätigt werden.

Von Seiten der DVR wurden alle Vereinbarungen eingehalten, die im Zeitplan vorgesehen sind. Im Verlauf von drei Tagen hat die Volksmiliz der DVR zu festgelegten Zeit weiße Signalraketen abgefeuert, aber es gab keinerlei erwidernde Reaktion von der ukrainischen Seite. Die Vertreter der DVR im GZKK haben den Trennungsabschnitt verlassen. Die Frage wird auf der nächsten Sitzung der Kontaktgruppe zur Sprache gebracht. ...

Lug-info.com: „Es muss festgestellt werden, dass die ukrainische Seite alle Maßnahmen zur Trennung von Kräften und Mitteln bei Solotoje völlig ignoriert und so alle Maßnahmen zur Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet von Solotoje zum Scheitern gebracht hat. Die LVR hat drei Versuche der Trennung an dem o.g. Abschnitt unternommen, aber hat in keinem Fall eine erwidernde Reaktion der ukrainischen Seite erhalten, was auch von der OSZE bestätigt wurden. Wir stehen nach wie vor auf der Position einer friedlichen Regelung des Konflikts und sind bereit, jederzeit die Durchführung der Maßnahmen zum Abzug von Kräften und Mitteln wieder aufzunehmen“, teilte der Leiter der Vertretung der LVR im GZKK Gardeoberst Michail Filiponenko mit.

rusvesna.su: **Selenski kann die Trennung der Seiten im Donbass nicht umsetzen – Putin**
Heute, am 11. Oktober, sagte der russische Präsident, dass der derzeitige Präsident der Ukraine, Wladimir Selenski, nicht in der Lage sei, die Trennung von Kräften und Mitteln im Donbass zu gewährleisten.

„Wir haben uns auf eine Trennung der Streitkräfte geeinigt, aber der derzeitige Präsident der Ukraine kann die Trennung von Militäreinheiten und Technik nicht sicherstellen - nun, er kann es nicht!“ Dort trafen nationalistische Militäreinheiten ein und erklärten öffentlich: Wenn die Armee diese Stellungen verlässt, werden wir dort stehen. Die Armee zieht nicht ab. Dies erfordert eine Manifestation des politischen Willens“, kommentierte Wladimir Putin die Sabotage der Trennung der Seiten durch die Ukraine.

Wie Rusvesna berichtete, blieben zwei Versuche, die Seiten in zwei Abschnitten, in der LVR und in der DVR, zu trennen, erfolglos.

Die Streitkräfte der Ukraine reagierten nicht auf die Signale des Militärs der Republiken. Zwei Tage lang starteten LVR und DVR weiße Signalraketen, was die Bereitschaft der Einheiten der Republiken zum Rückzug anzeigte.

Es gab jedoch keine entsprechenden Starts von ukrainischer Seite. Die Störung des Trennungsprozesses durch die Ukraine wurde von OSZE-Beobachtern registriert.

Lug-info.com: Erklärung des Außenministers der LVR Wladislaw Dejnego im Zusammenhang mit der weiteren Sabotage der Trennung von Kräften und Mitteln bei Solotoje durch Kiew

Der dritte Versuch der LVR die Trennung von Kräften und Mitteln am Abschnitt in Solotoje

wiederaufzunehmen wurde von der ukrainischen Seite ignoriert.

Wir haben alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die uns der am 1. Oktober vereinbarte Zeitplan zur Wiederaufnahme der Verpflichtungen der Seiten zur Trennung von Kräften und Mitteln geboten hat. Drei Tage sah dieser Zeitplan für die Wiederaufnahme der Trennung vor, dreimal haben wir zur vereinbarten Zeit, um 12 Uhr, unsere Bereitschaft erklärt und weiße Signalraketen bei Monitoring und Unterstützung der OSZE-Mission gestartet. Und dreimal haben weder wir noch die OSZE-Mission irgendwelche erwidern den Handlungen der ukrainischen Seite gesehen. Es gab auch keinerlei Vorschläge der ukrainischen Seite, das Datum oder die Zeit der Wiederaufnahme der Trennung zu verschieben, keinerlei Versuche, eine Vereinbarung zu treffen.

Die Umsetzung der Trennung von Kräften und Mitteln, darunter auch ihre Wiederaufnahme entsprechend dem Zeitplan, ist ein synchroner Prozess, die LVR und die Ukraine sollten gleichzeitig symmetrisch Schritten zur Wiederherstellung der Situation unternehmen, unter anderem durch den Start von Signalraketen, die die Bereitschaft und den Beginn des Prozesses der Beseitigung an den Trennungsabschnitten signalisieren sollten.

Indem sie ein drittes Mal unsere Versuche, gleichzeitig und symmetrisch mit der Wiederaufnahme der Trennung zu beginnen, hat die Ukraine de facto die Umsetzung des auf dem letzten Treffen der Kontaktgruppe vereinbarten Zeitplans zum Scheitern gebracht.

Wir sind nach wie vor bereit, die Fragen der Wiederaufnahme der Trennung mit der ukrainischen Seite zu erörtern, aber wenn gestern und vorgestern irgendwelche Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Verpflichtungen hätten im Prozess der Organisation der synchronen Ausführung des vereinbarten Zeitplans hätten erörtert werden können, so bleibt uns heute, nachdem die drei Tage, die für die Durchführung des Abzugs von Truppen und Waffen vorgesehen waren, durch die Schuld Kiews verloren wurden, nur noch, zur Erörterung eines möglichen Datums zur Umsetzung des Zeitplans zur Wiederaufnahme auf der nächsten Sitzung der Kontaktgruppe zurückzukehren, die in einigen Tagen, am 15. Oktober geplant ist.

Wir sind bereit, ein neues Datum für den Beginn der Realisierung des Zeitplans zu vereinbaren. Aber alle Versuche der Ukraine vor der Vereinbarung eines neuen Datums irgendwelche einseitigen Handlungen am Trennungsabschnitt zu unternehmen, werden von uns als Verletzung der in Minsk erreichten Vereinbarungen, als Provokation, die auf die Blockade der Verhandlungsanstrengungen in der Frage der Trennung von Kräften und Mitteln an der Abgrenzungslinie gerichtet sind, aufgenommen werden.

Dan-news.info: Erklärung der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa über die Sabotage der Trennung der Truppen durch Kiew

Die ukrainische Seite hat endgültig und unwiderlegbar den Prozess der Trennung von Kräften und Mitteln am Pilotabschnitt „Petrowskoje – Bogdanowka“ zum Scheitern gebracht.

Heute, am 11. Oktober um 12:00 Uhr hatte die Führung der Ukraine die letzte Möglichkeit, ihren Willen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zur Beseitigung der Verstöße an den Abschnitten in Petrowskoje und Solotoje, wo eine Trennung bereits einmal stattgefunden hatte, zu zeigen. Aber obwohl Vertreter der Republik an drei Tagen zu der gemeinsam in Minsk vereinbarten Zeit 12:00 Uhr gemeinsam mit der OSZE-Mission Signale der Bereitschaft, mit der Wiederaufnahme der Trennung zu beginnen, gegeben haben, haben wir von der ukrainischen Seite nicht die geringste Reaktion gesehen. Es gab keine erwidern den Signalraketen, keine Versuche die Nichterfüllung der Verpflichtungen zu erklären und sich zu vereinbaren.

Genauer, es gab eine Reaktion, aber keineswegs eine konstruktive. Statt ihre Verpflichtungen in der Praxis zu realisieren und eine Rakete als Zeichen der Bereitschaft, synchron und spiegelbildlich ihren Teil der Verpflichtungen zur Wiederaufnahme der Trennung zu erfüllen, abzufeuern, hat die ukrainische Regierung sich damit beschäftigt, den Medienraum mit

äußerst wirren Erklärungen und Bedingungen zu füllen, die nicht dem entsprechen, was wir beim letzten Mal in Minsk vereinbart haben. Offensichtlich hat Kiew so versucht, die Nichterfüllung der erreichten Vereinbarungen zu rechtfertigen. Aber was für Rechtfertigungen die Vertreter der Ukraine auch geäußert haben, Tatsache bleibt Tatsache – die Wiederaufnahme der Trennung von Kräften und Mitteln gemäß dem bestätigten Zeitplan wurde durch die Schuld der ukrainischen Seite zum Scheitern gebracht.

So hat die ukrainische Seite auch den Gipfel des Normandie-Formats blockiert, den sie zuvor so nachdrücklich gefordert hatte.

Auf der bevorstehenden Sitzung in Minsk haben wir vor, die Frage der Vereinbarungen eines neuen Datums für den Beginn der Wiederaufnahme der Trennung aufzuwerfen. Aber ein Schlüsselmoment ist die Synchronität und die Abstimmung der Handlungen. Die Durchführung aller Schritte zur Trennung muss synchron sein, sie beginnen und enden auf beiden Seiten in den gemeinsam vereinbarten Fristen.

Für den Fall, dass die ukrainische Regierung nach dem dreitägigen Ignorieren der vereinbarten gemeinsamen Schritte irgendwelche einseitigen Handlungen ohne Vereinbarungen mit den Vertretern der Republiken unternehmen sollte, kann dies nur als vorsätzliche Provokation gewertet werden, die auf das Scheitern der Verhandlungsanstrengungen gerichtet ist. Wir rufen Kiew zum wiederholten Mal auf, aufzuhören, die erreichten Vereinbarungen zu sabotieren und mit der Realisierung seiner Verpflichtungen gemäß den Minsker Vereinbarungen auf eine konstruktive und nicht provokative Weise zu beginnen.

rusvesna.su: **Russland blockiert eine Erklärung des UN-Sicherheitsrats zu Syrien**

Der UN-Sicherheitsrat konnte sich nicht auf eine Erklärung zur Operation der Türkei in Syrien einigen. Heute fand eine geschlossene Sitzung des UN-Sicherheitsrates zur Lage in Syrien statt.

Medienberichten zufolge haben die EU-Länder die Konfliktparteien aufgefordert, die Feindseligkeiten auszusetzen. Russland forderte seinerseits Zurückhaltung und einen direkten Dialog zwischen den beiden Ländern. Daraufhin weigerte sich Russland auch, eine gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen.

Der Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebenzja, argumentierte, dass jede Erklärung der Organisation „andere Aspekte der Syrienkrise berücksichtigen muss“.

Es wird angemerkt, dass Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Belgien und Polen in die Türkei aufgerufen haben, „einseitige Militäreinsätze zu stoppen“. Die USA warnten die Türkei vor den Folgen.

Wir erinnern daran, dass die türkischen Truppen am 9. Oktober die Militäroperation „Quelle des Friedens“ in Nordsyrien starteten und in die Städte Tal Abyad und Ras al-Ain einmarschierten. Diese Information wurde später vom türkischen Präsidenten Recep Erdogan offiziell bestätigt. In diesem Zusammenhang kündigte die autonome Regierung der syrischen Kurden eine dreitägige allgemeine Mobilmachung an.

In einem Gespräch mit Reportern erklärte der ständige Vertreter Russlands bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebenzja, die heutige Situation in Syrien: „Wir haben die Kurden aufgefordert, einen direkten Dialog mit den syrischen Behörden aufzunehmen, aber wie Sie wissen, haben sie andere Gönner ausgewählt. Sie sehen, was jetzt passiert.“



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/origin_wm/public/sovbez_oon_6.jpg

armiyadnr.su: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR

Heute hat das Kommando der Besatzungskräfte ein weiteres Mal seinen Teil der Vereinbarungen bezüglich eines Abzugs seiner Einheiten am Abschnitt zur Trennung von Kräften und Mitteln Nr. 3 „Bogdanowka-Petrowskoje“ nicht erfüllt.

Außerdem haben nach uns vorliegenden Informationen von Quellen in der 35.

Marineinfanteriebrigade radikal eingestellte Nationalisten aus der 35. Brigade gegen 10:00 Uhr im Gebiet von Wiktorowka zielgerichtet das Feuer mit Schusswaffen auf eine Drohne von Beobachtern der OSZE-Mission eröffnet, die zum Monitoring des Trennungsprozesses eingetroffen waren.

Dies ist schon der zweite Fall der Anwendung von Schusswaffen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf eine Drohne der OSZE-Mission im Trennungsabschnitt, was auch durch Berichte der Mission bestätigt wurde.

Diese Sachverhalte sind unbestreitbare Beweise der Sabotage des Prozesses der Trennung von Kräften und Mitteln durch ukrainische Nationalisten und ihre Versuche, die Führung des Landes zur Absage an einen Kurs der friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass zu zwingen.

de.sputniknews.com: Erster Mensch, der im Weltraum schwebte: Russischer Kosmonaut Leonow ist tot

Der ehemalige sowjetische Kosmonaut, Alexej Leonow, der als erster Mensch im Weltraum schwebte, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Das hat am Donnerstag das Juri-Gagarin-Kosmonautentrainingszentrum mitgeteilt.

Alexei Leonow kam am 30. Mai 1934 in Listvyanka (heute in der Oblast Kemerowo) zur Welt. 1953 trat er in die Luftstreitkräfte ein und begann seine Ausbildung zum Piloten an einer Fliegerschule. Anschließend wurde er bis 1957 in der Fliegerschule Tschuhujiw auf Jagdflugzeugen geschult. 1959 kam er als Leutnant in die engere Auswahl für das Kosmonauten-Training. Bereits ein Jahr darauf gehörte er mit 19 anderen Piloten der ersten Kosmonautengruppe der UdSSR an.

Im März 1965 verließ Leonow als erster Mensch sein Raumschiff und schwebte lediglich mit einer Leine gesichert im Weltraum. Dieses Ereignis gilt als erster Außenbordeinsatz in der Geschichte.

Ende der Sechzigerjahre war der Kosmonaut am sowjetischen Mondprogramm beteiligt und bereitete sich auf die Mondlandung vor. Hätte die UdSSR den sogenannten Wettlauf ins All für sich entschieden, dann wäre Leonow heute auch als erster Mensch auf dem Mond bekannt. Im Jahre 1971 war Leonow als Kommandant des Flugs Sojus 11 vorgesehen, der zur

Raumstation Saljut 1 führen sollte. Aufgrund eines Tuberkulose-Verdachts bei seinem Piloten Kubassow wurde jedoch zwei Tage vor dem Start die komplette dreiköpfige Mannschaft ausgetauscht. Das rettete Leonow das Leben, denn die Ersatzmannschaft von Sojus 11 erstickte wegen Enthermetisierung bei der Rückkehr des Raumschiffes. Dieser Unfall überschattete den von ihnen zuvor aufgestellten Langzeitrekord im Weltall.

Leonow startete am 5. Juli 1975 im Rahmen des berühmten Appolo-Sojus Projektes (die erste sowjetisch-amerikanische Kooperation im All) und koppelte zwei Tage später mit einem US-Raumschiff.

Von 1970 bis 1991 war er als stellvertretender Leiter des Juri-Gagarin Kosmonautentrainingszentrums tätig. Er war Doktor der Ingenieurwissenschaften, Erfinder und Autor von mehreren wissenschaftlichen Arbeiten. Außerdem beschäftigte er sich mit Malerei. Zweimal wurde er mit dem Ehrentitel „Held der Sowjetunion“ (die höchste Auszeichnung in der Sowjetunion) geehrt.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images//32584/45/325844555.jpg>

armiyadnr.su: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Situation an der Kontaktlinie vom 5. bis 11. Oktober 2019

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **29-mal das Feuer auf Ortschaften der Republik eröffnet.**

In **Richtung Gorlowka** haben Kämpfer Poljakows aus der 53. und Kaschtschischins aus der 59. Brigade die Gebiete von **Sajzewo jushnoje** und des **Gagarin-Bergwerks in Gorlowka** mit 82mm-Mörsern, Antipanzer- und automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Infolge des Beschusses auf Sajzewo jushnoje wurde **ein Zivilist, geb. 1955, verletzt** und außerdem ein Wohnhaus in der Straße der Roten Partisanen 8 beschädigt.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer Iwanows aus der 56. und Martschenkos aus der 28. Brigade die Gebiete von **Spartak, Alexandrowka** und die Gebiete des **Trudowskaja-Bergwerks** und des **Flughafens von Donezk** mit 120mm-Mörsern, Antipanzergranatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Strafruppen der 35. Brigade unter Leitung des Verbrechers Palas **Dokutschajewsk** mit Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Dabei wurde ein Wohnhaus in der Lenin-Straße 82 beschädigt.

Kämpfer Gnatows aus der 36. Brigade haben das Feuer mit 152mm-Artillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Antipanzer- und automatischen Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen auf die Gebiete von **Kulikowo, Nowaja Tawrija, Besymennoje, Leninskoje, Kominternowo** und **Sachanka** eröffnet.

Während des Beschusses auf Kominternowo wurden Stromleitungen beschädigt, die Ortschaft

hat keinen Strom

In der letzten Woche haben die BFU 166-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt, darunter auch mit verbotenen Arten von Waffen und dabei auf **29 Ortschaften der Republik** 12 Artilleriegranaten des Kalibers 152mm, 369 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm, neun Panzergeschosse und 908 weitere Granaten verschiedener Art abgefeuert.

Durch Beschuss der BFU wurden **43 Wohnhäuser und Infrastrukture Objekte** in Golmowskij, Sajzewo, Gorlowka der Siedlung des Gagarin-Bergwerks, Staromichajlowka, Dokutschajewsk, Jelenowka, Kominternowo **beschädigt**, es wurde ein Zivilist in Sajzewo verletzt.

Alle Informationen wurden mit Fotos und Videomaterial an Vertreter internationaler Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie an die Generalstaatsanwaltschaft zur Aufnahme von Strafverfahren gegen die Kriegsverbrecher Kaschtschischin, Poljakow, Martschenko, Kokorjew, Palas und Gnatow übergeben.

Seit dem Inkrafttreten des Waffenstillstands ab 00:00 Uhr am 21. Juli hat der Feind ihn 823-mal verletzt. Insgesamt **starben durch Beschuss der BFU zwei Zivilisten und 17 wurden verletzt.** Es wurden **222 Wohnhäuser und Infrastrukture Objekte beschädigt.**

Die bewaffneten Formationen der Ukraine nutzen weiter Drohnen zur Leitung des Feuers auf das Territorium unserer Republik. Dank der professionellen Handlungen unserer Verteidiger verlor der Feind in der letzten Woche drei Drohnen, zwei vom Typ „Phantom“ und eine vom Typ „Mavic“.

Die Luftabwehreinheiten der Volksmiliz der DVR vervollkommen ständig ihre Fertigkeiten und Mittel zum Kampf gegen die Luftmittel des Gegners und verteidigen den Himmel des Donbass zuverlässig, die vernichteten Drohnen sind dafür eine Bestätigung.

Die Besatzer erleiden weiter nicht kampfbedingte Verluste dadurch, dass sie auf Sprengeinrichtungen geraten, sowie infolge von Alkohol- und Drogenmissbrauch.

In der letzten Woche betrug die Verluste des Gegners in der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ 12 Tote und 11 Verletzte. Davon kommen sechs Tote und zwei Verletzte auf die 28. Brigade, die der Spitzenreiter unter den Banden bezüglich von Toten durch Geraten auf eigene Minen ist.

Allein in den letzten 24 Stunden starben infolge der Verletzung von Sicherheitsbestimmungen beim Entdecken von explosiven Objekten bei technischen Arbeiten im Gebiet von Nowomichajlowka vier Kämpfer. Der Kommandeur der 28. Brigade, der Kriegsverbrecher Martschenko wurde in den Stab der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ gerufen, um persönlich gegenüber General Moskalew Erklärungen über die Ursachen der Zunahme der Zahl der nicht kampfbedingten Verluste in den Einheiten abzugeben.

Außerdem starben in den letzten 24 Stunden drei Kämpfer in der 36. Brigade an Überdosierung von Drogen. Zurzeit arbeitet eine Kommission der Donezker Zonenabteilung des militärischen Rechtsordnungsdienstes unter Leitung des Militärkommandanten von Mariupol Oberstleutnant Poshdajewyj in den Einheiten, um Ermittlungen durchzuführen.

Das Kommando der bewaffneten Formationen der Ukraine behindert weiter die Arbeit der OSZE-Beobachter, um schwere Waffen auf dem Gebiet von sozialen und Wohnobjekten, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen stationiert sind, zu verheimlichen.

Zum Kampf gegen Drohnen der OSZE-Beobachter nutzen die Besatzer weiter mobile Gruppen der elektronischen Kriegführung aus dem 20. und 305. Bataillon für elektronische Kriegführung der BFU, die größte Aktivität ist in Gebieten mit einer Konzentration von verbotenen Waffen in der Nähe von Priasowskoje, Starognatowka, Krasnogorowka, Karlowka, Awdejewka, Slawnoje, Perwomajskoje, Nowgorodskoje, Marjinka, Bodganowka, Gnutowo, Lebendinskoje, Pawlopol, Konstantinowka und Krasnogorowka festzustellen. Neben Mitteln der elektronischen Kriegführung haben die ukrainischen Straftruppen in den Gebieten von Pitschschewik und Petrowskoje Drohnen der OSZE-Mission mit Schusswaffen beschossen, im Zusammenhang damit waren die Beobachter der Mission gezwungen, das

Monitoring einzustellen, was sich auf die Objektivität der dargestellten Informationen auswirkt.

Unsere Aufklärung bestätigt die **Stationierung von 17 Artilleriegeschützen und 52 Schützenpanzern**, die in Verletzung der Minsker Vereinbarungen in der Nähe von Wohnhäusern und auf dem Territorium von kommunalen Objekten in Newelskoje – 2 Schützenpanzer, Krasnogorowka – ein Schützenpanzer, Marjinka – 2 Schützenpanzer, Beresowoje – 4 Schützenpanzer, Nikolajewka – ein Schützenpanzerwagen, Starognatowka – ein Schützenpanzer, Nowoselowka Wtoraja - 5 Schützenpanzer, Mirnoje – ein Panzertransporter, Wodjanoje – 3 Schützenpanzerwagen, Awdejewka – 13 Schützenpanzerwagen, Chlebodarrowka – 3 Haubitzen D-20, Krasnogorowka – 2 Schützenpanzer, Nowobachmutowka – ein Schützenpanzerwagen, Artjomowsk – 7 Haubitzen D-20 und 6 Mehrfachraketenwerfer Grad, Krasnoarmejsk – eine Haubitze „Akazija, Nowoselowka – 6 Schützenpanzer, Beresowoje – 2 Schützenpanzer, Taramtschuk – 4 Schützenpanzer, Marjinka – ein Schützenpanzer, Pischtschewik – 2 Schützenpanzerwagen und Gnutowo - ein Panzertransporter.

Zur Verbergen der Fälle der Verletzung des Regimes der Feueinstellung haben die Kämpfer der 28. Brigade eine Videokamera beschädigt, die von Spezialisten der OSZE-Mission zur Beobachtung im Gebiet von Krasnogorowka eingerichtet wurde.

Heute haben Vertreter der DVR im GZKK als Geste des guten Willens in Anwesenheit von OSZE-Beobachtern den dritten Tag hintereinander Signalaraketen gestartet, die von der Bereitschaft unserer Einheiten, mit dem Abzug zu beginnen, zeugen. Trotz aller diplomatischen Anstrengungen haben die bewaffneten Formationen der Ukraine ihre Bereitschaft zum Abzug bisher nicht bestätigt, daher wurde die **Trennung von Kräften und Mitteln im Abschnitt bei Petrowskoje ein weiteres Mal durch die Schuld der ukrainischen Seite zum Scheitern gebracht.**

Das Kommando der Volksmiliz der DVR erklärt, dass unsere Einheiten alle vorbereitenden Maßnahmen entsprechend dem Plan erledigt haben und bereit sind, mit der Trennung zu beginnen. Wir sind nach wie vor auf eine möglichst schnelle Realisierung der Rahmenvereinbarung über die Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet von Petrowskoje ausgerichtet.

Gestern gerieten exklusive **Bilder eines Gefechts zwischen Kämpfern der 35. Brigade und einer Gruppe von Spezialkräfte aus dem 3. Regiment der Spezialoperationskräfte der ukrainischen Streitkräfte** vor die Objektive ukrainischer Journalisten, das im Gebiet der Trennung von Kräften und Mitteln am Abschnitt in Petrowskoje stattfand.

Um ein Durchsickern der Informationen zu verhindern, trafen am Ort des Geschehens operativ Mitarbeiter der Gegenaufklärung des SBU ein, die bei den sich vor Ort befindlichen Journalisten alle Datenträger konfiszierten, einschließlich derer, auf denen sich bereits fertige Reportagen befanden. Im Zusammenhang damit konnten in den ukrainischen Massenmedien in den letzten 24 Stunden keine einzige Videoreportage über die Situation am Trennungsabschnitt im Gebiet von Petrowskoje veröffentlicht werden.

Die letzte Woche hat sehr deutlich die Unfähigkeit der derzeitigen Führung der Ukraine demonstriert, die eigenen bewaffneten Formationen zu leiten. Die präzedenzlose Zahl von Beschießungen und Zerstörungen von Objekten der zivilen Infrastruktur ist dafür die deutlichste Bestätigung. Den Ausbruch einer Welle von Feuerangriffen auf unsere Republik bringen wir mit der fehlenden Bereitschaft der Partei des Krieges „Poroschenkos“ in Verbindung, sich mit den Verlusten von Geldflüssen, die von den westlichen Ländern für den Krieg zur Verfügung gestellt wurden und die mit der Wiederherstellung von Frieden im Donbass abrechnen werden, abzufinden.

Neben der Zunahme der Intensität des Beschusses, um den Prozess der Trennung von Kräften und Mitteln zu sabotieren, treffen in der OOS-Zone weiterhin ungehindert **Gruppen bewaffneter Nationalisten von „Asow“ und dem „Rechten Sektor“** ein. Am 9. Oktober

konnten die ukrainischen Gruppen die in die Trennungszone eindringenden Nationalisten nicht zurückhalten, die das Ziel haben, den Prozess der Wiederherstellung von Frieden im Donbass zu sabotieren.

Wir sind gezwungen festzustellen, dass der Verteidigungsminister Sagorodjuk und der Kommandeur der Besatzungskräfte Krawtschenko den bewaffneten Nationalisten, die sich freiwillige Veteranen nennen, nichts entgegenzusetzen konnten und so ihre Unfähigkeit demonstrierten, die Situation unter Kontrolle zu nehmen und den Befehl ihres Präsidenten zu erfüllen.

Die sich im Land entwickelnde Situation stellt für Selenskij eine größere Gefahr dar als die unkontrollierten Nationalisten, die im Donbass Ausschreitungen begehen. Selenskij und seiner Umgebung wird sehr gut gezeigt, wozu die Horden von Nationalisten, die von Poroschenko bezahlt und unterstützt werden, fähig sind. Die Ereignisse von vor sechs Jahren sind bei allen noch frisch im Gedächtnis, deshalb werden in Kiew und den Oblastzentren Rechtsordnungskräfte zusammengezogen, die in der Lage sind, sich ihnen entgegenzustellen. Insbesondere ist geplant, dass ein Bataillon aus dem 19. Regiment der Nationalgarde in der nächsten Zeit aus der OOS-Zone nach Nikolajew verlegt wird, um die Kontrolle über die Situation in den inneren Oblasten der Ukraine herzustellen.

Es reifen sehr ernsthafte Prüfungen für die neue ukrainische Regierung heran. **Die von Komplizen Poroschenkos gesponserten Nationalisten setzten die planmäßige Arbeit zur Bildung und Bewaffnung von Zellen in der ganzen Ukraine fort, die eine treibende Kraft des neuen Umsturzes werden sollen.** Es wurden bereits Untergrundzellen des „Rechten Sektors“ in Kiew, Odessa, Nikolajew, Charkow und Lwow gebildet und haben mit der Vorbereitung begonnen.

Dabei ist die Stütze des jetzigen Regimes, die Nationalgarde, überhaupt nicht dem alten Berkut ähnlich und wird kaum den Nazisten widerstehen. Außerdem wächst in der letzten Zeit unter dem jüngeren Offizierspersonal der Brigaden und Regimenter der Nationalgarde die Unzufriedenheit mit der Politik Selenskij's. Dies hängt mit seiner Initiative zusammen, die Nationalgarde der Ukraine aus dem Innenministerium herauszulösen und direkt dem Präsidenten zu unterstellen. Die Offiziere fürchten, dass sich nach dieser Umordnung ihre Funktionen ändern könnten und sie an die Front in der Kampfzone im Donbass gestellt werden könnten. So hat ein Teil der Offiziere der 4. Brigade der Nationalgarde der Ukraine, als sie von den geplanten Reformen erfuhren, einen Antrag auf vorzeitige Auflösung ihrer Verträge gestellt.-

Wir stellen einen eiligen Abzug der Einheiten der 35. Brigade aus der Besatzungszone im Zusammenhang mit dem Scheitern der Maßnahme zur Trennung von Kräften und Mitteln bei Petrowskoje fest. Zur Ablösung trifft die 128. Gebirgsturbrigade ein, von der ein Bataillon bereits Positionen der 35. Brigade im Gebiet von Staragnatowka eingenommen hat. Ein Teil der Kämpfer aus der 35. Brigade hat sich geweigert, aus der OOS-Zone abzuziehen und ihre Positionen aufzugeben, dies sind die nationalistischen Kämpfer des 88. Bataillons, das das Territorium im Gebiet von Nowogrigorowka besetzt halten. Um die Nationalisten zur Aufgabe der Positionen zu zwingen, hat das Kommando der ukrainischen bewaffneten Formationen Einheiten des 3. Spezialregiments der Spezialoperationskräfte eingesetzt.

Die zur Eskalation des Konflikts in der Zone der Besatzungskräfte eingetroffenen Nationalisten haben nach alter Tradition mit dem Terror gegen die Zivilbevölkerung begonnen. In der letzten Woche wurden in den Polizeiabteilungen von Wolnowacha und Werchnetorezkoje 16 Anzeigen von örtlichen Einwohnern mit Beschwerden über gesetzwidrige Handlungen von Seiten bewaffneter Nationalisten registriert, die zwangsweise Geld von Unternehmen für die Abteilungen, die eingetroffen sind, um die Positionen der BFU einzunehmen, einziehen.

Wir haben **bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen ukrainischen Truppen und Nationalisten von „Asow“** festgestellt. Der aufsehenerregendste Fall ereignete sich in der

Nacht vom 10. auf den 11. Oktober im Gebiet von Nowognatowka, wo Nationalisten versuchten gewaltsam einen Checkpoint zu passieren, um zu den Frontpositionen der bewaffneten Formationen der Ukraine zu kommen. Während des Gefechts erlitten beide Konfliktseiten Verluste. Nach uns vorliegenden Informationen wurde ein Nationalist getötet, zwei verletzt, die Verluste bei den Truppen betragen zwei Tote und zwei Verletzte. In der letzten Woche wurden mit dem **Personal der Volksmiliz Maßnahmen zur militärischen Ausbildung** mit maximaler Nutzung der Gesamtheit aller Informationen, Herangehensweisen und Fertigkeiten, die für den militärischen Dienst notwendig sind und es erlauben, garantiert eine zuverlässige Verteidigung unserer Republik zu gewährleisten, durchgeführt.

Der größte Maßnahmekomplex zur militärischen Ausbildung war in der letzten Woche Kommandostabsübungen mit Schießübungen mit den Einheiten der 9. Abteilung der Volksmiliz „Nowoasowsk“.

An den Übungen und an der Schießausbildung nahmen militärische Mannschaften von Aufklärer, Artilleristen, Panzer- und Schützenpanzermannschaften sowie Panzergrenadiereinheiten teil.

Es muss angemerkt werden, dass mit erfahrenen Soldaten an den Übungen neu in den Dienst in der Volksmiliz eingetretene Soldaten teilnahmen, die ihre Fähigkeit zu verschiedenen Maßnahmen, die auf die Erhöhung der Kampffähigkeit und die Abwehr aggressiver Handlungen von Seiten des Gegners gerichtet sind, zeigten.

Eine hochwertige und sorgfältige Bearbeitung aller Elemente der militärischen Ausbildung der Einheiten der 9. Abteilung der Volksmiliz „Nowoasowsk“ hat es erlaubt, alle gestellten Ziele und Aufgaben der Kommandostabsübungen mit „gut“ zu bewerten.

de.sputniknews.com: **Wie Russland und Weißrussland auf bevorstehendes Nato-Großmanöver reagieren**

Russlands Präsident Wladimir Putin hat sich zum bevorstehenden Nato-Großmanöver geäußert und Weißrusslands Staatschef Alexander Lukaschenko in diesem Zusammenhang einen Vorschlag unterbreitet.

„Was das Nato-Manöver angeht, muss man schauen, wie wir darauf reagieren sollten“, sagte Putin bei der heutigen Sitzung der Staatschefs der GUS-Staaten. Er verwies darauf, dass in Russland auch vor kurzem Militärübungen stattgefunden hätten, unterstrich dabei aber: „Nicht in der Nähe der Nato-Grenzen“, sondern „in der Tiefe der Russischen Föderation“. 128.000 Menschen sollen sich daran beteiligt haben.

„Darum begrüßen wir keine Versuche, Verschärfungen an unseren Grenzen herbeizuführen; wir halten das für schädlich, aber wir werden ruhig reagieren“, so Russlands Präsident wörtlich.

Putin betonte dabei, dass er mit Kollegen aus den GUS-Ländern erörtern werde, wie man auf das bevorstehende Nato-Manöver antworten werde.

Lukaschenko äußert sich

Der weißrussische Staatschef bezeichnete seinerseits das geplante Nato-Manöver als „unverständliche Militärübungen“.

„Der russische Präsident und ich müssen offenbar darüber nachdenken, wie wir uns in diesem Zeitraum schützen können, weil es dort etwa 30.000 Teilnehmer geben wird. Das ist recht viel“, warnte Lukaschenko.

„Wir in Weißrussland arbeiten beispielsweise daran“, sagte Weißrusslands Staatschef, ohne weitere Details gelüftet zu haben.

„Defender 2020“

Die US-Streitkräfte in Europa hatten zuvor mitgeteilt, dass von April bis Mai 2020 das Großmanöver „Defender Europe 2020“ stattfinden soll. Insgesamt sollen 37.000 Soldaten dabei über Deutschland nach Polen und ins Baltikum kommen, also in unmittelbare Nähe zur

russischen und weißrussischen Grenze.

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des Leiters des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann Ja. A. Osadtschij über Situation an der Kontaktlinie vom 5. bis 11. Oktober 2019

Guten Tag!

Heute informiere ich über die Lage an der Kontaktlinie und über die Ergebnisse der Tätigkeit der Einheiten der Volksmiliz der LVR in der letzten Woche.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner einmal das Territorium der Republik beschossen und versucht die Soldaten der Volksmiliz der LVR zu erwidern Maßnahmen zu zwingen. Mit einem Granatwerfer haben Kämpfer der 59. Brigade das Gebiet von **Logwinowo** mit vier Granaten beschossen.

Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung werden noch ermittelt Verluste unter den Soldaten der Volksmiliz gibt es nicht.

In der letzten Woche haben die BFU sechsmal das Regime der Feuereinstellung verletzt. Dabei setzte der Gegner von den Minsker Vereinbarungen verbotene Mörser des Kalibers 120mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen ein.

Insgesamt wurden die Gebiete von **drei Ortschaften beschossen.** ...

Seit dem 1. Oktober läuft **in der Ukraine die Herbststeinberufung** in die Armee, die bis zum 31.12. dauert. In diesem Zeitraum sollen mehr als 15.000 junge Leute einberufen werden, 9000 davon in die ukrainischen Streitkräfte. Aber das ewige Problem der Einberufungskampagnen, Menschen die sich entziehen, stört den Plan.

Nach Mitteilung ukrainischer Medien geht die Zahl derjenigen, die sich entziehen in die Tausende.

Seit Beginn der Herbststeinberufung sind in den Militärkommisariaten bereits 70% der Einberufenen nicht erschienen.

Um dagegen vorzugehen, werden teilweise Männer im Einberufungsalter direkt auf der Straße festgehalten und zu den entsprechenden Kommissionen gebracht. Diese rechtswidrigen Maßnahmen sind ein direkter Anschlag auf die Bürger der Ukraine....

Es gibt auch ausgefeiltere Methoden, um Rekruten zu gewinnen. In Ternopol gab es Plakate mit Aufschriften: „Prüfung nicht bestanden? Herbstdepression? Probleme bei der Arbeit? Zu teure kommunale Gebühren? Deine Freundin ist weggelaufen? - Herbststeinberufung 2019. Die Armee hilft dabei, Deine Probleme zu lösen“.

Anscheinend sammelt man in der ukrainischen Armee Menschen mit niedrigem Intellekt, depressive, arbeitsunfähige, mit Problemen im persönlichen Leben. Jetzt wird klar, warum es in den ukrainischen Streitkräften so viele Selbstmorde und Verbrechen gibt. ...

abends:

de.sputniknews.com: NASA unterbricht Sendung über Weltraumspaziergang wegen Alexej Leonows Tod

Die US-Raumfahrtbehörde NASA hat die Live-Übertragung eines Außeneinsatzes von zwei Astronauten der Internationalen Weltraumstation ISS unterbrochen, um über den Tod des „legendären sowjetischen Kosmonauten“ Alexej Leonow zu informieren.

Die Sendung im Kurznachrichtendienst Twitter wurde gestoppt und ein Bild Leonows gezeigt. Ein Moderator verlas folgenden Text:

„Traurige Nachricht kam zum Zeitpunkt eines Außeneinsatzes der US-Astronauten Andrew Morgan und Christina Koch: Nach Angaben von Roskosmos ist der legendäre sowjetische

Kosmonaut Alexej Leonow im Alter von 85 Jahren gestorben. Leonow war der erste Mensch, der im März 1965 aus seiner Kapsel Woschod-2 in den freien Weltraum ausgestiegen war. Während seines zweiten Fluges im Juli 1975 nahm Leonow als Kommandant an der ersten Kopplung von Raumschiffen zweier Länder teil – der sowjetischen Sojus-19 und der US-amerikanischen Apollo-18.“

Die NASA fügte hinzu, dass Morgan und Koch mit ihrem Außeneinsatz dem ersten Menschen im freien All Tribut zollen.

Alexej Leonow war am Freitag an den Folgen einer schweren Krankheit in einem Spital gestorben. Er erhielt zweimal die damals höchste Staatsauszeichnung – den Goldenen Stern und den Titel „Held der Sowjetunion“. Leonow verfasste mehrerer Bücher und war auch leidenschaftlicher Maler.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32584/64/325846401.jpg>

de.sputniknews.com: **Terroristen zünden Bomben auf dem Weg von russischer Militärpatrouille in Syrien**

Terrorkämpfer in Südsyrien haben am Freitag in einem Zeitabstand von 20 Minuten auf der Route einer russischen Militärpatrouille zwei Bomben gezündet. Dies teilt das russische Versöhnungszentrum in Syrien mit.

Der Vorfall habe sich in der Provinz Dar'ā ereignet. Kein russischer Soldat sei verletzt worden.

Laut dem Leiter des Versöhnungszentrums, Generalmajor Alexej Bakin, sind die Terroristen in verschiedenen Teilen Syriens infolge der türkischen Offensive aktiver geworden. ...



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32352/41/323524123.jpg>

de.sputniknews.com: **Uno: Etwa 100.000 Menschen in Nordsyrien durch Türkei-Offensive vertrieben**

Seit Beginn der türkischen Militäroperation in Nordsyrien befinden sich nach Angaben der Vereinten Nationen rund 100.000 Menschen auf der Flucht. Darüber berichtet am Freitag die Nachrichtenagentur Reuters unter Berufung auf ein entsprechendes UN-Statement.

„Die humanitären Auswirkungen sind bereits spürbar. Schätzungsweise 100.000 Menschen haben bereits ihre Häuser verlassen“, heißt es in der Erklärung der Vereinten Nationen.

Die zunehmende Zahl von Vertriebenen werde in Unterkünften in den Städten Al Hassakeh und Tal Tamer untergebracht. Viele suchen Zuflucht in Schulen.

Das türkische Militär hatte am Mittwoch seine Offensive „Friedensquelle“ in Nordsyrien gestartet. Die Militäroperation richtet sich gegen die in der Türkei als Terrororganisation eingestufte und verbotene Arbeiterpartei Kurdistans sowie gegen die Terrormiliz IS („Islamischer Staat“; auch Daesh).

Nach der Ankündigung des Schrittes hagelte es Kritik – vor allem aus der EU. Der Staatschef Recep Tayyip Erdogan verwahrte sich dagegen und drohte damit, die Grenzen für die syrischen Flüchtlinge in der Türkei zu öffnen.

de.sputniknews.com: **Explosion nahe US-Militärvorposten in Syrien gemeldet**

In Nordsyrien hat es am Freitag Reuters zufolge eine Explosion in der Nähe eines US-Militärvorposten gegeben. Einige Medien sprechen sogar von einem direkten Angriff auf den Vorposten.

Es sei bislang nicht bekannt, von welcher Seite das Geschoss gekommen sei, sagte ein namentlich nicht genannter US-Beamter gegenüber Reuters. Der Vorfall habe sich vor dem Hintergrund der türkischen Offensive im Nordosten Syriens ereignet. US-Personal sei bei der Explosion nicht verletzt worden.

Die US-Zeitung „Newsweek“ hatte zuvor jedoch unter Berufung auf einen hochrangigen Pentagon-Mitarbeiter berichtet, US-Spezialkräfte seien in Nordsyrien unter Beschuss geraten. Vermutlich gehe es um einen Fehler der türkischen Seite. Der Vorfall habe sich während eines Einsatzes in der mehrheitlich von Kurden besiedelten Stadt Kobani ereignet. ...